

HALTUNGEN BEI DER GEMEINDEMESSE

Die Haltung bei der Gemeindemesse, Eine Orientierung

„In der Liturgie handelt es sich zuerst nicht um Gedanken, sondern um Wirklichkeit. Und nicht um vergangene Wirklichkeit, sondern um gegenwärtige, die immer aufs Neue geschieht, an uns und durch uns geschieht; um Menschenwirklichkeit in Gestalt und Handlung. Die aber bringt man nicht nahe, indem man sagt: Sie ist damals entstanden und hat sich so und so entwickelt. Auch nicht, indem man ihr irgendwelche Lehrgedanken unterlegt. Sondern indem man hilft, an der leibhaftigen Gestalt das Innere abzulesen; am Leib die Seele; am irdischen Vorgang das Geistlich-Verborgene.“ (Romano Guardini)

Von der Bedeutung der Haltungen

„Eine einheitliche Körperhaltung aller Versammelten ist ein Zeichen ihrer Gemeinschaft und Einheit; sie drückt die geistige Haltung und Einstellung der Teilnehmer aus und fördert sie“. (Allg. Einführung in das Messbuch, Nr. 20)

Für die gemeinschaftliche Feier der Liturgie sind gemeinsame Körperhaltungen von großer Bedeutung:

- Der Mensch soll auch seine Leibhaftigkeit in die Feier einbringen und seine innere Stimme durch die äußere Haltung ausdrücken und fördern.
- Der Leib des Menschen in seinen verschiedenen Möglichkeiten des Ausdrucks ist daher das erste und wichtigste Symbol in der gemeinsamen Feier der Liturgie.
- Die Körperhaltungen sind an und für sich unmittelbar verständlich. Weil durch sie aber nicht nur menschliche, sondern auch spirituelle Werte ausgedrückt werden, soll der religiöse Sinn der Haltungen hin und wieder erschlossen werden. – So wird z. B. das Stehen seit dem christlichen Altertum mit der Auferstehung Christi in Verbindung gebracht, was über den anthropologischen Sinn des Stehens hinausgeht.

Von der Ordnung bei den Haltungen

Die allgemeine römische Ordnung für die Messe:

Die Haltung bei der Messe ist nach römischem Brauch das Stehen. Man sitzt aber zu den Lesungen, dem Antwortgesang, der Homilie, zur Gabenbereitung und zur Stille bei der Kommunion. Zum Einsetzungsbericht soll man knien, wenn nicht Platzverhältnisse, große Teilnehmerzahl oder andere vernünftige Gründe daran hindern. (Vgl. Allgemeine Einführung in das Messbuch, Nr. 21)

Die diözesane Orientierung für die Messe

In manchen Belangen weicht die eigene Tradition von der römischen Ordnung ab.

- Man **steht** zur Eröffnung (wenigstens bis nach dem Gruß des Priesters), zum Halleluja und Evangelium, zum Glaubensbekenntnis und zu den Fürbitten, zum Vater unser und Friedensgruß und zum Auszug.
- Das Stehen zum Gloria und zur Präfation soll angestrebt werden.
- Zum Einsetzungsbericht soll man beim **Knien** bleiben.
- Beim Segen zur Entlassung **kniet oder steht** man.

Hinweise

- Innerhalb einer Gemeinde soll die Körperhaltung unbedingt gleich sein, innerhalb der Diözese soll die Einheitlichkeit angestrebt werden.
- Gäste mögen sich nach der Haltung der jeweiligen Gemeinde richten.
- Sind Änderungen beabsichtigt, soll man zunächst in den Sinn einführen und jedes Reglementieren vermeiden. Durch die Körperhaltungen ist ja der Mensch unmittelbar betroffen, sodass er auch gegenüber Änderungen, die ihm nicht einsichtig sind, empfindlich ist.
- Notwendige Abweichungen von der üblichen Haltung, (z. B. durch ältere Menschen) sind natürlich möglich.
- Man soll anstreben, dass die jeweiligen Haltung rechtzeitig eingenommen wird. Z.B.: Man soll nach dem „Amen“ des Gabengebetes aufstehen und nicht erst zum „Der Herr sei mit euch“ oder „Erhebet die Herzen“; man erhebt sich sofort nach dem „Amen“ der Doxologie und nicht erst während der Einleitung zum Vater unser.
- Steht man zum Gloria, soll man auch zum Tagesgebet stehen.
- Das Halleluja ist dem Evangelium zugeordnet, weshalb man sich bereits zum Halleluja erhebt.
- Steht man zur Präfation, soll man auch zum Sanctus stehen.
- Bei der vom Chor gestalteten feierlichen Eucharistiefeier (etwa mit einer „lateinischen Messe“) wird man sich bei zu langen Musikstücken niedersetzen.